

CDU Schleswig-Holstein:

Die Grundlagen für eine zukunftsfähige Partei neu schaffen

Beschluss des 58. Schleswig-Holstein-Tages

am 9. April 2005 in Heide

1. Einleitung

Der CDU Schleswig-Holstein ist es am 20. Februar 2005 gelungen, nach 17 Jahren wieder stärkste Partei in Schleswig-Holstein zu werden. Damit endet eine schwierige Zeit für die CDU Schleswig-Holstein, welche 1987 mit der „Barschel-Pfeiffer-Affaire“ begann und unter deren Auswirkungen die CDU lange zu leiden hatte. Es begann ein steiniger Weg der Konsolidierung, und doch prägten immer wieder Streit und Querelen um Personen und Programme das Bild der schleswig-holsteinischen Union. Schlechte Wahlergebnisse waren die Folge. Zunächst gelang es Volker Rühle 1999/2000 unter dem Druck der anstehenden Landtagswahl und mit guten Umfragewerten im Rücken trotz der Auseinandersetzungen mit dem Parteivorsitzenden, die CDU zeitweise zu disziplinieren. Doch die Niederlage bei der Landtagswahl, ausgelöst durch die Spendenaffaire um Alt-bundeskanzler Dr. Helmut Kohl, führte zu einer Fortsetzung der alten Grabenkämpfe. Der Parteimitgliedschaft fehlte die nötige Attraktivität, so dass die Mitgliederzahlen kontinuierlich abnahmen.

Die Wahl von Peter Harry Carstensen zum CDU Landesvorsitzenden am 1. Juni 2002 markierte eine Wende in der Oppositionszeit der CDU Schleswig-Holstein. Sein Vorgänger Dr. Wadephul kandidierte nicht erneut für den Landesvorsitz, obwohl er mit 39 Jahren einer der Hoffnungsträger der Union war. Vorausgegangen war dieser Entscheidung eine Kontroverse um den Vorsitz der CDU-Landtagsfraktion, die in einer erbitterten öffentlichen Auseinandersetzung endete und so zu einem weiteren Ansehensverlust für die CDU Schleswig-Holstein und einer deutlichen Niederlage bei der Bundestagswahl 2002 führte.

Peter Harry Carstensen ist es gelungen, die CDU Schleswig-Holstein zu einen, die Partei war des Streitens endgültig müde geworden. Die anstehende Landtagswahl trug zu einer weiteren Disziplinierung der Mandats- und Funktionsträger bei, so dass Peter Harry Carstensen heute unumstrittener Vorsitzender der CDU Schleswig-Holstein und der CDU-Landtagsfraktion ist und nach dem beispiellosen Debakel von Heide Simonis bei der MP-Wahl mit großer Wahrscheinlichkeit neuer Ministerpräsident des Landes Schleswig-Holstein wird. Die CDU kann selbstbewusst in die Auseinandersetzungen der kommenden Jahre gehen.

Dennoch: Es gibt Defizite in der politischen Kommunikation, der Kampagnenfähigkeit der Union und dem Erscheinungsbild, insbesondere in den kreisfreien Städten des Landes. Hinzu kommt die mangelnde Vorbereitung der Partei auf zukünftige Herausforderungen, wie die Überalterung der Mitgliederstruktur, die Sicherstellung der ehren- und hauptamtlichen Arbeit in der Fläche sowie die Veränderungen der Ansprüche an die Mitgliedschaft in einer Partei. Doch gerade die derzeitige Position der Stärke bietet die Chance, die CDU Schleswig-Holstein langfristig neu aufzustellen und so die Zukunftsfähigkeit der Partei zu sichern und auszubauen. Daran möchte die JUNGE UNION

Schleswig-Holstein mitarbeiten und den Prozess kritisch-konstruktiv begleiten. Nach dem Pahlener Programm von 1993 und dem Aufbruch des Parteitag in Weißenhäuser Strand 2000 legt die Junge Union Schleswig-Holstein einen weiteren Entwurf für eine moderne CDU in Schleswig-Holstein vor.

2. Die Mitgliedschaft – Grundlage der Partei

Die CDU Schleswig-Holstein ist die mitgliederstärkste Partei des Landes. Knapp 30.000 Menschen sind in der CDU organisiert. Wir wollen, dass die CDU auch in Zukunft stärkste Partei bleibt, daher ist es notwendig, auf Veränderungen von Ansprüchen und Wünschen künftiger Mitgliedergenerationen zu reagieren. Die Gründe für einen Parteieintritt können vielfältig sein, neben dem Wunsch sich politisch zu engagieren und mitzugestalten: Freunde oder Bekannte, Familienmitglieder, die schon CDU-Mitglieder sind, die einen zu einer Veranstaltung mitbringen. Oft führt auch ein bestimmtes politisches Ereignis dazu, sich politisch zu engagieren. Der bisherige Mehrwert der CDU-Mitgliedschaft – Informationen zum politischen Geschehen aus erster Hand – reicht allerdings nicht mehr aus, um den großen Aufwand des herkömmlichen Engagements vor Ort zu rechtfertigen. Die CDU Schleswig-Holstein muss das Angebot der Parteimitgliedschaft attraktiver gestalten. Das Mittel der Mitgliederbefragung sollte dazu eingesetzt werden, um Wünsche und Anregungen, aber auch die Kritik der Mitglieder aufzunehmen. In der freien Wirtschaft erfolgreich praktizierte „Kundenbindungsprogramme“ sind auch auf die CDU übertragbar. Daher fordert die Junge Union die CDU auf, geeignete Angebote für Mitglieder zu schaffen, die die CDU-Mitgliedschaft interessanter als bisher machen. Hier sind insbesondere die Orts- und Kreisverbände gefordert. So gilt es auch, ein Handbuch der CDU Schleswig-Holstein herauszugeben mit Informationen zur CDU, Hinweisen zu Ansprechpartnern und Anschriften sowie einem Überblick zu den Themen der CDU Schleswig-Holstein.

Ein weiterer Punkt ist die Mitgliederschulung. Politik in der CDU zu gestalten, heißt „learning by doing“. Das Ziel der CDU Schleswig-Holstein muss es aber sein, Mitglieder und Funktionsträger möglichst kompetent auf politisches Engagement vorzubereiten, denn die Mitglieder sind auch Repräsentanten der CDU in ihrem jeweiligen Umfeld, d.h. in der Familie, am Arbeitsplatz oder auch im Verein. Die CDU wird aufgefordert, eine „CDU-Akademie“ zu gründen und ein Programm zur Weiterbildung der Mitglieder zu entwerfen. Themen sollten u.a. sein: Vermittlung von Grundkenntnissen über die CDU und die soziale Marktwirtschaft, die Verfassung der Bundesrepublik Deutschland, weitere Themen aus Europa-, Bundes- und Landespolitik, aber auch individuelle Schulungen für Rhetorik, Pressearbeit und Verbandskommunikation sowie Grundlagen moderner Kommunalpolitik. Das Programm soll für ein Jahr geplant, in einer Broschüre veröffentlicht und von der Landesgeschäftsstelle organisiert und fortlaufend betreut werden. Das CDU-Seminarzentrum soll auch als Bindeglied zur Hermann-Ehlers-Akademie, zur Konrad-Adenauer-Stiftung und anderen CDU-nahen Stiftungen mit Seminarangeboten dienen und für deren Veranstaltungen werben. Zusammenführende Elemente wie ein jährliches Neumitgliedertreffen sollen ergänzend durchgeführt werden. Die CDU Schleswig-Holstein wird aufgefordert, jährlich eine Ortsvorsitzendenkonferenz durchzuführen.

3. Neue Veranstaltungen des CDU-Landesverbandes

Neben den satzungsgemäßen Veranstaltungen der CDU, wie z.B. Landesparteitag und Landesausschuss, muss es der CDU gelingen, Veranstaltungen von hohem Nutz- und Mehrwert für Mitglieder, Funktions- und Mandatsträger anzubieten. So sind Veranstaltungen des Wirtschaftsrates in Hamburg Aufsehen erregende Events, auf denen Erscheinen zur Pflicht vieler Unternehmer in Hamburg gehört. Zwei mal im Jahr sollte die CDU zu einem Event einladen, bei dem hochkarätige Gäste sprechen. Ziel muss es sein, die gesellschaftliche Agenda in Schleswig-Holstein zu bestimmen und sie nicht den Sozialdemokraten zu überlassen.

Die Landespartei muss Anlässe schaffen, die zur positiven Berichterstattung beitragen. Die Junge Union Schleswig-Holstein fordert die CDU Schleswig-Holstein auf, die Klausurtagung von Landtagsfraktion und Landesvorstand in Ahrensburg durchzuführen.

4. Kampagnen und Kommunikation

Gute und geeignete Kommunikation ist ein entscheidender Erfolgsfaktor in der Politik. Hier sind in der Vergangenheit viele Fehler gemacht worden. Zum einen liegt das in der Disziplinlosigkeit vieler Funktions- und Mandatsträger der CDU, denen die kleine persönliche Meldung wichtiger erscheint, als das Erscheinungsbild der Gesamtpartei, zum anderen hat die CDU Schleswig-Holstein derzeit keine den Anforderungen an moderne politische Kommunikation gerecht werdende Presse- und Öffentlichkeitsarbeit. Die Junge Union Schleswig-Holstein fordert, dass die Stelle des Pressesprechers mit einem Medienprofi, der Kenntnisse in der politischen Kommunikation besitzt, besetzt wird. Dies gilt analog auch für andere Fachbereiche.

Derzeit gibt es keinen regelmäßigen, einheitlichen Informationsdienst der CDU Schleswig-Holstein für alle Funktions- und Mandatsträger zur CDU-Politik in Schleswig-Holstein. Neben dem Schleswig-Holstein-Kurier braucht die CDU einen Informationsdienst. Die Junge Union fordert die Erstellung eines CDU-Intern-Information-Dienstes per E-Mail, der schnell, kurz und kompetent über die wichtigsten Themen der Landespartei, Landtagsfraktion, Bundestagsgruppe und des Europaabgeordneten berichtet.

Die Unterschriftenaktion im Landtagswahlkampf 2005 hat gezeigt, dass die CDU in Schleswig-Holstein nicht unbeschränkt kampagnenfähig ist. Viele Mitglieder kamen im letzten Jahr zu den Wahlkreismitgliederversammlungen, die Talk-Shows des Spitzenkandidaten waren sehr stark frequentiert. Dieses Potential gilt es auch für inhaltliche Aktionen zu nutzen. Kampagnen müssen grundsätzlich durch die Landesgeschäftsstelle in enger Abstimmung mit dem CDU-Landesvorstand und den Kreisgeschäftsführern geplant werden. Die Durchführung kann nur gelingen, wenn Ehren- und Hauptamt eng zusammenarbeiten, d.h. die CDU-Funktionsträger vor Ort detailliert informiert werden und ein Mitarbeiter vollverantwortlich als Ansprechpartner in der Landesgeschäftsstelle zur Verfügung steht. Zwei einwöchige Aktionen sind ein guter Anlass für Orts- und Kreisverbände auch zwischen den Wahlkämpfen mit Ständen öffentlich für CDU-Politik zu werben. Dazu muss die Landesgeschäftsstelle Themen und Material in ausreichender Menge vorhalten und durch inhaltliche Unterstützung in den Medien das einheitliche Bild der CDU stärken.

Ein großes Problem in der Durchführung verschiedener Kampagnen ist die mangelnde oder falsche Datenpflege in der Zentralmitgliederdatei. Die Zentralmitgliederdatei bietet, trotz einiger kleiner Fehler, eine hervorragende Möglichkeit durch von der UID festgelegte Zuordnungsschlüssel alle

möglichen Funktions- und Zielgruppenverteiler innerhalb kürzester Zeit anzusprechen. Hierbei muss es endlich zu tragfähigen Vereinbarungen zwischen dem Landesverband und den Kreisverbänden kommen, um die gemeinsame Arbeit sicherzustellen.

Die Junge Union Schleswig-Holstein fordert die CDU auf, moderne Mittel wie z.B. gezielte telefonische Ansprachen u.a. für inhaltliche Aktionen zu nutzen.

Neben der Pressearbeit spielt die Öffentlichkeitsarbeit der Landespartei eine zentrale Rolle beim Vermarkten der Partei nach Innen und Außen. Der Abteilung Öffentlichkeitsarbeit der Landesgeschäftsstelle fallen u.a. folgende Aufgaben zu: Organisation von Veranstaltungen, Regie für Parteitage und Aktionen der Landespartei, Gestaltung des Schleswig-Holstein-Kuriers, der Internet-Auftritte, Design von Bühnenbildern, Plakaten, Flugblättern, Motiven zwischen den Wahlkämpfen. Hierzu bedarf es Professionalität, Kreativität und Erfahrung in politischer Kampagnenführung.

5. Die CDU in der Gesellschaft

Die CDU Schleswig-Holstein hat es in der Vergangenheit vielfach versäumt, die relevanten gesellschaftlichen Gruppen im Land anzusprechen. Das muss sich ändern! Der Landesvorstand der CDU muss dafür sorgen, dass der Kontakt zu Verbänden in Wirtschaft, Gesellschaft und Kultur wieder belebt wird. Einmal im Jahr muss es außerdem ein Treffen der CDU-Spitzen aus Partei und Fraktion mit den Wirtschaftsverbänden, den Kammern und den Gewerkschaften geben, um den Anspruch als führende politische Kraft in Schleswig-Holstein zu verdeutlichen.

Der CDU gelingt es bis heute leider nicht, Kunst- und Literaturschaffende in Schleswig-Holstein anzusprechen. Die CDU wird deshalb kaum als Partei für Künstler oder Kulturschaffende angesehen. Das muss sich ändern, gerade weil eine konservative Partei vom Grundsatz besser Freiheit, d.h. auch künstlerische Freiheit, garantieren und unterstützen wird, als SPD oder etwa Grüne. So sollte der CDU-Landesverband bei großen Veranstaltungen, z.B. auf dem Landesparteitag, Künstlern die Möglichkeit bieten, Werke auszustellen. Auch die Idee des Literaturfestivals soll weiterverfolgt werden und dessen Durchführung ernsthafter als in der Vergangenheit geprüft werden.

Die Landesarbeitskreise bieten der CDU eine große Chance, wichtige Vertreter gesellschaftlich relevanter Gruppen gezielt ansprechen zu können und sie in die Arbeit der Partei einzubinden, unabhängig von einer Parteimitgliedschaft. Der Landesvorstand hat die Arbeit der Landesarbeitskreise in der Vergangenheit viel zu wenig beachtet. Die Landesarbeitskreise müssen in Zukunft gemeinsam mit den FAK der CDU-Landtagsfraktion stärker in die inhaltliche Arbeit des CDU-Landesverbandes eingebunden werden. Dabei gilt es das Task-Force-Prinzip zu berücksichtigen und konkrete Arbeitsaufträge zu vergeben.

Um der CDU Schleswig-Holstein einen Namen in der schleswig-holsteinischen Wissenschaft, Wirtschaft und Kultur zu geben, ist die Stiftung einer Gerhard-Stoltenberg-Medaille denkbar, die für herausragende wirtschaftliche Verdienste oder wissenschaftliche und kulturelle Leistungen vergeben werden kann.

6. Die CDU Landesgeschäftsstelle in Kiel – Dienstleistung für die Partei

Die CDU Landesgeschäftsstelle in Kiel bildet die Spitze des hauptamtlichen Apparates der CDU Schleswig-Holstein und ist neben der Betreuung und Durchführung der Arbeit des Landesverbandes auch Dienstleister gegenüber den Kreisverbänden und ihren Kreisgeschäftsstellen. Die CDU Landesgeschäftsstelle wird durch den Landesgeschäftsführer selbstständig geleitet. Die Stelle eines ehrenamtlichen Generalsekretärs soll wieder geschaffen werden, damit dieser den Landesverband wirksam nach außen hin vertreten kann.

Die Landesgeschäftsstelle ist verantwortlich für den funktionierenden Ablauf der Parteiarbeit und stützt sich auf professionelles Personal. Selbstverständlich sind Fortbildungen der Mitarbeiter und der Umgang mit modernen Kommunikationsmitteln sowie die Beherrschung parteiinterner Verwaltungs- und Organisationsprogramme, die als selbstverständlich angesehen werden.

7. Partei und Fraktion – nur gemeinsam stark

Die CDU Schleswig-Holstein kann ihre Parteiarbeit nur erfolgreich gestalten, wenn Landesverband und Landtagsfraktion möglichst eng zusammenarbeiten. Erfahrungen haben gezeigt, dass eine gegenseitige Profilierung zu keinem erfolgreichen Gesamtergebnis führt. Kooperationen sollten nicht nur auf der politischen Ebene durch gemeinsame Vorstandssitzungen von Partei und Fraktion und anderen Unterorganisationen selbstverständlich sein, sondern auch auf der Arbeitsebene der Referenten. So werden Informationen zu Terminen, Planungen und Inhalten bestmöglich abgestimmt. Hinzu kommt die verstärkte gemeinsame Planung und Durchführung von Veranstaltungen. Dazu gehört endlich eine Abgleichung von Verteilern, damit die Partei und die Fraktion bei großen Veranstaltungen des jeweils anderen in Kenntnis gesetzt werden können.

Die Abgeordneten der CDU-Landesgruppe im Bundestag sollten in die Arbeit der jeweiligen FAK zu ihren Sitzungen miteingebunden werden, um bei verschiedenen möglichen Projekten gemeinsam eine abgestimmte Linie vertreten zu können.

8. Die Kommunalforen der CDU Schleswig-Holstein

Seit der Kommunalwahl 2003 ist die CDU Schleswig-Holstein die landesweit bestimmende politische Kraft auf der kommunalen Ebene. Der CDU-Landesverband muss daher Plattformen schaffen, die auf einer internen Ebene stattfinden, offenen Austausch von Informationen und Diskussionen ermöglichen. Die Junge Union Schleswig-Holstein fordert daher, Kommunalforen für die Kommunalpolitiker aus den Kreisen, kreisfreien Städten und Gemeinden einzuführen. Die Kommunalforen müssen auch genutzt werden, um gemeinsame Absprachen auf allen Politikfeldern zu treffen. Weder bei der Diskussion um „Hartz IV“ noch bei der ganz aktuellen Diskussion über die Gebietsreform hatte die CDU eine einheitliche Linie, die bis zur kommunalen Ebene reichte. Der CDU-Landesvorstand muss sich über die kontinuierliche Arbeit stets informieren und die dort stattfindenden Diskussionen in enger Abstimmung mit den Kommunalpolitikern der CDU begleiten.

9. Wahlkampf

Wahlkämpfe fordern Parteien im besonderen Maße heraus. Die CDU Schleswig-Holstein muss sich in Zukunft professioneller als bisher auf Wahlkämpfe vorbereiten, dabei gilt es, modernste Mittel der Wahlkampfführung zu den bisher Üblichen zu nutzen.

Die Junge Union Schleswig-Holstein fordert die CDU auf, den letzten Landtagswahlkampf genauestens zu analysieren und sich auch mit den gemachten Fehlern ernsthaft auseinanderzusetzen. Für die Zukunft gilt es, eine vom allgemeinen Parteibetrieb unabhängige Wahlkampfzentrale einzurichten, um die Planungen und die operative Arbeit des Wahlkampfes von der allgemeinen Parteiarbeit zu trennen. Entscheidungskompetenzen müssen klar definiert und zugeordnet sowie transparent nach Außen kommuniziert werden, nur so ist eine klare inhaltliche Positionierung der CDU möglich.

Die Parteistruktur der CDU Schleswig-Holstein muss stärker in der Kampagnenplanung berücksichtigt werden. Materialien müssen möglichst frühzeitig erhältlich sein und inhaltliche Schwerpunkte eines Wahlkampfes müssen stringent herausgearbeitet werden, so dass ein nachhaltiger Effekt in der Kampagne erzeugt wird.

Die CDU Schleswig-Holstein stößt mit ihrer Altersstruktur an ihre Grenzen des flächendeckend möglichen Wahlkampfes. Daher fordert die Junge Union Schleswig-Holstein die CDU auf, ein Konzept für zukünftige Wahlkämpfe zu erstellen, bei dem dieser Punkt intensiv berücksichtigt wird.

10. Internet

Das Internet spielt in der Kommunikationsstrategie der CDU Schleswig-Holstein bislang leider nur eine untergeordnete Rolle. Obwohl die Zahl der Nutzer sich seit der letzten Landtagswahl vervielfacht hat, und das Internet inzwischen sowohl von großen Teilen der Bevölkerung zur politischen Meinungsbildung genutzt wird, hat das Internet keine angemessene Beachtung gefunden.

Die Junge Union Schleswig-Holstein fordert die CDU auf, endlich für ein funktionierendes und umfassendes Internetsystem zu sorgen, das es allen Verbänden ermöglicht, ohne Programmierkenntnisse einen eigenen Internetauftritt unkompliziert zu verwirklichen. Dieses System sollte in den wesentlichen Punkten dem von der damals zuständigen Arbeitsgruppe entwickelten Anforderungsprofil entsprechen und umfassende Vernetzungsfunktionen zwischen den Verbänden unter dem Gesichtspunkt maximaler Synergieeffekte bieten. Die beiden derzeitig parallel laufenden Systeme werden diesen Anforderungen beide nicht gerecht.

Nur ein funktionierendes System, das den speziellen Anforderungen einer modernen Partei entspricht, kann für die Zukunft die digitale Kampagnenfähigkeit gewährleisten und den Informationsfluss und -vertrieb der CDU und ihrer Vereinigungen so optimieren, dass unsere Außenwirkung und Schlagkraft davon profitiert.

Da das Medium „Internet“ mit seinen Chancen und Möglichkeiten für Bürgernähe, Transparenz und Effizienz offenbar nach wie vor in weiten Teilen der Union unterschätzt und vernachlässigt wird, gibt es großen Bedarf für Funktionsträgerschulungen mit besonderem Blick auf die strategischen Aspekte und politisch-gesellschaftlichen Implikationen dieses Mediums.

11. Zusammenfassung

Die JUNGE UNION Schleswig-Holstein legt mit diesem Programm für moderne Strukturen der CDU in Schleswig-Holstein Vorschläge für eine Reform der Partei vor. Die Junge Union fordert die Gremien der Partei auf, ihrer Verantwortung gegenüber der CDU und ihren Mitgliedern gerecht zu werden und sich intensiv mit dem Thema „Parteireform“ zu befassen. Die Diskussion muss auch in der CDU breitflächig geführt werden, um zukünftig als Volkspartei in Schleswig-Holstein gestalten zu können. Die Weiterentwicklung der Parteistrukturen ist eine Daueraufgabe, der sich die CDU Schleswig-Holstein stellen muss. Die Junge Union wird diesen Prozess mit Nachdruck unterstützen und stets neu anschieben.